

Digitalisierung

DIE CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

- ▶ Deutschland muss die Chancen der Digitalisierung in vollem Umfang ausschöpfen, um das Produktivitätswachstum aufrechtzuerhalten und den Lebensstandard zu verbessern.
- ▶ Obwohl die deutsche Wirtschaft auf viele technologisch hochentwickelte Branchen spezialisiert ist, werden die neuesten digitalen Technologien in den Unternehmen, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), verhaltener eingesetzt als in anderen OECD-Ländern.
- ▶ Verbesserungen bei der Innovationspolitik, weitere Investitionen in die Infrastruktur und die Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), die Beseitigung der digitalen Kluft zwischen Stadt und Land und eine unterstützende Beschäftigungs- und Sozialpolitik sind entscheidende Voraussetzungen, um von der Digitalisierung zu profitieren.
- ▶ Da die Digitalisierung verschiedene Politikbereiche und staatliche Ebenen betrifft, ist ein stärkerer ebenen- und ressortübergreifender Ansatz zunehmend wichtig für die erfolgreiche Nutzung des damit verbundenen Potenzials.

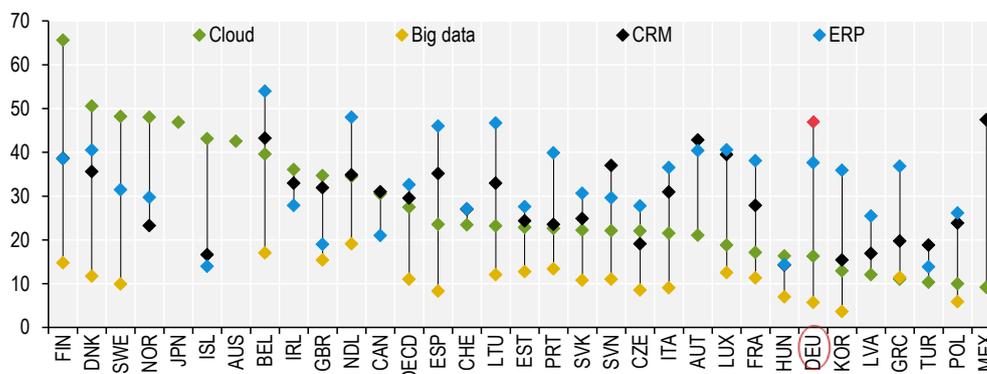
Worum geht es?

Die deutsche Wirtschaft ist auf viele technologisch hochentwickelte Branchen spezialisiert, darunter komplexe Unternehmensdienstleistungen sowie Fertigungsaktivitäten mit hohem und mittelhohem Technologiegehalt. Allerdings werden Cloud- und Big Data-Technologien, welche zur Ausschöpfung der Möglichkeiten des Internet der Dinge (IoT) zentral sind, nur relativ verhalten eingesetzt (vgl. Abbildung). Zudem besteht sowohl bei der digitalen Infrastruktur als auch bei der Digitalkompetenz Verbesserungsbedarf. Besonders groß

ist die digitale Kluft im Hinblick auf die Netzanbindung und den Einsatz produktivitätssteigernder Technologien zwischen Großunternehmen und KMU sowie zwischen Großstädten und ländlichen Räumen. Die Überwindung dieser Herausforderungen und die Unterstützung des digitalen Wandels durch ein starkes Innovationsökosystem würden es Deutschland erleichtern, die Chancen der digitalen Technologien erfolgreich zu nutzen und die damit einhergehenden Veränderungen der Arbeitswelt zu bewältigen.

Deutsche Unternehmen zählen bei der Nutzung der neuesten digitalen Technologien zu den Nachzüglern

Unternehmen, die ausgewählte IKT-Tools und -Aktivitäten nutzen, in Prozent aller Unternehmen ab zehn Beschäftigten, 2017



Anmerkung: ERP = Enterprise Resource Planning, CRM = Customer Relationship Management. Die Daten zur CRM- und ERP-Nutzung beziehen sich für Kanada auf 2013 und für Korea und die Schweiz auf 2015. Die Angaben zu Big Data beziehen sich auf das Jahr 2016, für Korea auf 2015. Die Daten zur Cloud-Nutzung beziehen sich für Australien, Deutschland, Estland, Frankreich, Irland, Italien, Japan, Luxemburg, die Niederlande, Schweden, die Türkei und das Vereinigte Königreich auf 2016, für Korea und die Schweiz auf 2015, für Island auf 2014 und für Kanada und Mexiko auf 2012. Bei den Daten für Japan handelt es sich um den Prozentsatz aller Unternehmen ab 100 Beschäftigten. Bei den Daten für die Schweiz handelt es sich um den Prozentsatz aller Unternehmen ab 5 Beschäftigten.
 Quelle: OECD (2018), ICT Access and Usage by Businesses (Datenbank), <http://oe.cd/bus> (Abruf im Mai 2018).

Warum ist das für Deutschland wichtig?

Eine generelle Verbesserung des Lebensstandards lässt sich nicht ohne ein weiterhin kräftiges Produktivitätswachstum erreichen, das auch vor dem Hintergrund der Bevölkerungsalterung wichtig ist. Allerdings hat das Produktivitätswachstum in Deutschland, ebenso wie in vielen anderen Ländern, nachgelassen. Im Zeitraum 2006-2016 betrug es durchschnittlich 0,8% pro Jahr, nachdem es im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum noch bei fast 2% gelegen hatte. Für eine Rückkehr zum Vorkrisentrend muss das Potenzial der Industrie 4.0 und der Digitalisierung in vollem Umfang ausgeschöpft werden. Hierzu sind Maßnahmen erforderlich, um die Innovationspolitik zu verbessern und den Einsatz neuester Technologien in den Unternehmen, insbesondere KMU, zu fördern, die Investitionen in die IKT-Infrastruktur und IKT-Kompetenzen zu steigern, den Internetzugang im ländlichen Raum zu verbessern und die Beschäftigungs-, Kompetenz- und Sozialpolitik anzupassen, damit der digitale Wandel leichter bewältigt werden kann.

Besonders dringender Handlungsbedarf besteht in Deutschland bei der digitalen Infrastruktur. Daten spielen eine entscheidende Rolle für die digitale Transformation, Data Analytics, datengesteuerte Innovation, künstliche Intelligenz und datenbasierte Fortschritte bei Produktionsprozessen. Die Anforderungen an Hochgeschwindigkeitsinfrastrukturen, insbesondere feste und mobile Breitbandnetze, werden zunehmen, weil durch das Internet der Dinge immer mehr Geräte an das Netz angebunden werden. Der Glasfaseranteil an den Breitbandanschlüssen in Deutschland ist aber gering. Für den zukünftigen Erfolg des deutschen Hightech-Fertigungssektors ist es unerlässlich, Glasfaser näher an die Unternehmen (und Haushalte) zu bringen. Darüber hinaus könnte die Nutzung mobiler Digitaltechnologien in der Bevölkerung gefördert werden, indem die Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse und die Nutzung mobiler Daten durch ein wettbewerbsorientiertes Umfeld für mobile Breitbanddienste gesteigert werden.

Um die Chancen des digitalen Wandels nutzen zu können, ist es zudem wichtig, die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens auszubauen und sich besser auf zukünftige Kompetenzerfordernisse einzustellen. Deutschland gehört zu den Ländern, in denen der Anteil an Arbeitsplätzen mit großem Automatisierungsrisiko überdurchschnittlich hoch ist, und hat ebenso wie die übrigen OECD-Länder eine Polarisierung des Arbeitsmarkts verzeichnet. Der Unterschied zwischen der Teilnahme hoch- und geringqualifizierter Erwachsener an Erwachsenenbildung ist in Deutschland wesentlich größer als in den meisten OECD-Ländern, auch wenn die Gesamtteilnahme an Erwachsenenbildung dem Durchschnitt entspricht. Zur Stärkung der Kompetenzen ist an verschiedenen Stellen anzusetzen. So ist einerseits sicherzustellen, dass das Bildungssystem solide Lese-, Mathematik- und Problemlösekompetenzen sowie grundlegende IKT- und soziale Kompetenzen vermittelt. Darüber hinaus ist es wichtig, Veränderungen des Kompetenzbedarfs zu antizipieren, um die Lehrpläne entsprechend anzupassen und die Entscheidungen von Bildungsteilnehmern zu unterstützen. Ferner gilt es, die Wirksamkeit des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung für Erwachsene zu verbessern.

Was sollte die Politik tun?

- ▶ Eine ebenen- und ressortübergreifende Digitalisierungspolitik entwickeln, die Querverbindungen und Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Politikbereichen und staatlichen Ebenen berücksichtigt.
- ▶ Den Ausbau der Glasfasernutzung im Festnetz durch mehr Wettbewerb verstärken und beschleunigen, z.B. durch kommunale Netze, insbesondere in kleineren Städten und ländlichen Gebieten.
- ▶ Die Wirksamkeit von lebenslangem Lernen und Weiterbildung für Erwachsene steigern, indem Arbeitnehmern und Unternehmen bessere Anreize für Umschulungen und Weiterqualifizierungen geboten werden und möglichst breite Teilnehmerkreise, insbesondere Geringqualifizierte, Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten.
- ▶ Die sozialen Sicherungssysteme an die neue Arbeitswelt anpassen, indem eine soziale Absicherung für Arbeitskräfte in atypischen Beschäftigungsverhältnissen und alle Selbstständigen sichergestellt wird. Denkbar wäre beispielsweise, die Leistungen von den Beiträgen zu entkoppeln, eine Versicherung auf freiwilliger Basis anzubieten oder atypisch Beschäftigte in bestehende soziale Sicherungssysteme einzubeziehen.



Literaturhinweise

OECD (2018), *Going Digital in a Multilateral World*, Bericht für die Tagung des Rats der OECD auf Ministerebene, 30.-31. Mai 2018, Paris. www.oecd.org/mcm/documents/C-MIN-2018-6-EN.pdf

OECD (2018), *Für ein stärkeres, gerechteres und umweltverträglicheres Wachstum in Deutschland*, Better Policies, OECD Publishing, Paris. <http://dx.doi.org/10.1787/9789264300699-de>

OECD (2018), *The Future of Social Protection: What works for non-standard workers?* OECD, Paris. www.oecd.org/social/Future-of-social-protection.pdf